

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das neueste und vollständigste Darmstädtische privilegierte Gesang-Buch

Eylau, Gottfried

Darmstadt, 1761

VD18 13408364

Psalmen-Lieder.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-205657

Psalmen: Lieder.

210.) Mel Ach lieben Christ.

Wohl dem menschen! der wandelt nicht in dem rath der gottlosen, noch auf den weg der sünd-der tritt, noch sitzt, da spö-ter fosen: Sondern hat sei-ne lust gemein in des H-er-ten gesell allein, und redt das tag und nachte.

2. Der wird seyn wie eines baumes pflanz bey guten wasser-bächen, der sein frucht bringt in sommers-glanz, sein blatt wird sich nicht schwächen. Was er anfäht wird glück bey seyn; so die gottlosen fahren hin gleich wie die spreu vom winde.

3. Die gottlosen in dem gericht werden nicht stehen bleiben: Auch sünd-er bey den gerechten nicht, sie wer-den all vertrieben. Denn Gott kennt der gerechten weg; und aber der gottlosen fleg wird durch sein gewalt unkommen.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, und auch dem Heiligen Geiste; als es im anfang war und nun, der uns sein gnade leiste: Das wir wandeln in seinem pfad, daß uns die sünd der seel nicht schad; wer das begehrt, sprech: Amen.

211. **A**ch H-Err! mich ar-men sünd-er straff

nicht in deinem zorn; deinen ernst-ten grimm doch linder, sonst ist mit mir verlohren. Ach H-Err! wollst mir verge-ben mein sünd und gnädig seyn, daß ich mda ewig leben, entfliehen der höllen-pein.

2. Heil du mich, lieber H-Err! denn ich bin krank und schwach, mein herz ver-wundet sehe, leidet groß ungemach: mein geben die sünd erschrecken, mir ist gar angst und bang; mein seel ist sehr erschrocken. Ach! du H-Err! wie so lang?

3. H-Err! tröst mir mein ge-müthe; mein seel reit lieber Gott! von wegen deiner güte, hilff mir auß aller noth. Im tod da ist ganz stille; da denckt man deiner nicht: wer will doch in der hölle dir danken ewiglich?

4. Ich bin von seuffzen mü-de, hab weder krafft noch macht; in großem schweiß ich liege durchaus die ganze nacht: Mein lager naß von thranen; mein gestalt für trauren alt: so thu ich mich sehr grämen; die angst ist mannigfalt.

5. Nun weicht ihr übelthä-ter! mir ist geholffen schon; der H-Err ist mein erretter, er nimmt mein stehen an: er hört mein weinens stimme; es müssen fallen geschwind, all sein und meine feinde, und kommen schändlich um.

212. **A**ch GOTT! vom himmel sieh dar ein, und laß dich das erbarmen! wie wenig sind der heiligen dein, verlassen sind wir armen: Dein wort läßt man nicht haben wahr; der glaub ist auch verloschen gar, bey allen menschen: kindern.

2. Sie lehren eitel falsche list, was eigentwiz erfindet; ihr hertz nicht eines sinnes ist in Gottes wort gegrundet: der wählet diß, der ander das, sie trennen uns ohn alle maas, und gleissen schön von aussen.

3. Gott woll außrotten alle ge r, die falschen schein uns lehren: dargu ihr zung stolz offenbar, spricht: Troß! wer will uns wehren? wir haben recht und macht allein, was wir setzen, das gilt gemein; wer ist, der uns soll meistern?

4. Darum spricht Gott: ich muß auf seyn, die armen sind gersthret: ihr seuffzen dring zu mir herein, ich hab ihr klag erhöret. Mein heilsam wort soll auf dem plan gestroßt und frisch sie greifen an, und seyn die kraft der armen.

5. Das silber durchs feuer siebenmahl bewährt, wird lauter funden: An Gottes wort man halten soll, des gleichen alle stunden. Es will durchs creuz bewährt

seyn; da wird erkandt sein krafft und schein, und leucht starck in die lande.

6. Das wollst du Gott bewahren rein vor diesem argen geschlechte: Und laß uns dir befohlen seyn, daß sich in uns nicht flechte. Der gottlos hauff sich umher sind, wo diese lose leute sind in deinem volck erhaben.

7. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, und auch dem Heiligen Geistere.

Es spricht der unweisen mund wol: den rechten Gott wir meynen; doch ist ihr hertz unglaubens voll, mit that sie ihn verneinen. Ihr wesen ist verderbet zwar, für Gott ist es ein greuel gar; es thut ihr keiner kein gut.

2. Gott selbst vom himmel sah herab, auf aller menschen kinder: Zu schauen sie er sich begab, ob er jemand möcht finden; der sein'n verstand gerichtet hätt, mit ernst nach Gottes worten thät, und fragt nach seinem willen.

3. Da war niemand auf rechter bahn, sie waren all außgeschritten; Ein jeder gieng nach seinem wahn, und hielt verlorhne sitten: Es thät ihr keiner doch kein gut; wiewol gar viel betrog der muth, ihr thum sollt Gott gefallen.

4. Wie

4. Wie lang wollen unwissend seyn, die solche müß auf-
laden; und fressen dafür das
volck mein, und nehren sich
mit schaden? Es steht ihr
trauen nicht auf Gott, sie
ruffen ihm nicht in der noth,
sie woln sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr hertz nim-
mer still, und steht allzeit in
fürchten; Gott bey den'n
frommen bleiben will, die
ihm mit glauben gehorchen:
ihr aber schmäht des armen
rath, und höhnet alles, was
er sagt, daß Gott sein trost
ist worden.

6. Wer soll Israel dem ar-
men, zu Zion heyl erlangen?
Gott wird sich seines volcks
erbarmen, und lösen die ge-
fangnen: das wird er thun
durch seinen Sohn; davon
wird Jacob wonne han, und
Israel sich freuen.

7. Ehr sey dem Vater und
dem Sohn, und auch dem
Heiligen Geiste ꝛc.

214. **D**er Herr! wer wird
sein wohnung han
in deinen zelten
fluge; auf deinem heiligen
berge schon, da ewig han
sein ruhe? der unbefleckten
mandel treibt, und wircket
die gerechtigkeit wahrhaftig
in sein'm herken.

2. Und der kein falsche zunge
hat sein'n nächsten zu betrü-
gen: Nachred und schmach
er nicht gestatt, die menschen

zu beliegen. Den schalck hat
er für nichts geacht; die
frommen hat er groß ge-
macht, die Gott den Her-
ren fürchten.

3. Wer seinem nächsten treue
leistet, mit g'färd nicht thut
verführen: kein wucher er
nicht von ihm heischt, läßt
ihm die händ nicht schmie-
ren. Wer diese ding recht
halten thut; der bleibt ewig
in sichrer huth, mit Gott
wird er regieren.

4. Ehr sey dem Vater und
dem Sohn, und auch dem
Heiligen Geiste ꝛc.

Der Herr ist mein
getreuer hirt, hält
mich in seiner hu-
te; darinn mir gar nichts
mangeln wird, irgend an ei-
nem gute: er gibt mir wend
ohn unterlaß, darauf wächst
das wohl: schmeckend graß
seines heilsamen wortek.

2. Zum reinen wasser er mich
weist, das mich erquicket
thute: das ist sein fron Hei-
liger Geist, der mich macht
wohl gemuthe. Er führet
mich auf rechter straß seiner
gebotten ohn ablaß, von we-
gen seines nahmens.

3. Ob ich wandert im fin-
stern thal, fürcht ich doch
kein unglücke; in verfol-
gung, leiden, trübsal, und
dieser welt böß tücke: dann
du bist bey mir stetiglich,
dein stab und stecken trösten

H 5

mich,

mich, auf dein wort ich mich lasse.

4. Du bereitest vor mir einen tisch für meinen feinden allenthalben: machst mein herz unverzagt und frisch; mein haupt thust du mir salben mit deinem Geist dem freuden-öl, und schenkest voll ein meiner seel, deiner geistlichen freuden.

7. Gutes und die barmherzigkeit folgen mir nach im leben: und ich werd bleiben allezeit im hauß des HErrn eben; auf erd in der Christlichen gemein, und nach dem tode werd ich seyn bey Christo meinem HErrn.

6. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, und auch dem Heiligen Geiste ꝛc.

In dich hab ich gehoffet, HERR! hilf, daß ich nicht zu schanden werd, noch ewiglich zu spotte: Das bitt ich dich, erhalte mich in deiner treu, HERR Gotte!

2. Dein gnädig ohr neig HERR zu mir, erhör mein bitt, thu dich heisfür, eil bald mich zu erretten: in angst und weh, ich lieg oder steh; hilf mir auß meinen nöthen.

3. Mein Gott und schirm, mer steh mir bey! sey mir ein burg, darinn ich frey, und ritterlich mög streiten wider mein feind, der gar viel

seyn an mir auf beyden seiten.

4. Du bist mein stärck, mein feld, mein hort, mein schild, mein krafft, sagt mir dein wort; mein hülf, mein heyl, mein leben, mein stärker Gott in aller noth: wer mag dir widersireben.

5. Mir hat die welt trüglich gericht, mit lügen und mit falschem gedicht, viel neß und heimlich stricke; HERR! nimm mein wahr in dieser gefahr: behüt mich vor falschen tücken.

6. HERR! meinen geist besuch, ich dir, mein GOTT! mein GOTT! weich nicht von mir, nimm mich in deine hände: o wahrer Gott! auß aller noth, hilf mir am letzten ende.

7. Glory, lob, ehr und herrlichkeit, sey GOTT Vater und Sohn bereit, dem Heiligen Geist mit nahmen; die göttlich krafft, mach uns sieghafft durch Jesum Christum, amen.

Auß allen menschen abgewandt, zu dir mein seel erhoben hab ich allein, o HERR mein Gott! laß mich nicht werden bewogen: all mein vertrauen steht auf dich, laß nicht zu schanden werden mich; daß sich mein feind nicht freuen.

2. Es wird niemand beschämet

met stehn von denen, die auf dich bauen; in deiner hand die sicher gehn, der kauff wird sie nicht reuen: Verschmähet müssen all die seyn, die leid anthun den armen dein, ohn recht und alle sachen.

3. Weiß deinen weg, o HErr! mir, zu dir den steg mich lehre; in deiner warheit leite mich, denn du bist Gott mein HErr: Mein heyl und trost, mein hülf und rath, darauf ich mich allzeit verlaß, und stetes poß und troße.

4. Laß dir, mein HErr! zu herzen gehn, und wollst daran gedencken, wie all die deinen mit dir stehn, denen du dein gnade schenckest. Von ewigkeit sie außersehn, bewahret in dem rathe dein, durch welchen sie selig werden.

5. Meiner jugend unwissenheit und aller meiner schulde, wollst HErr Gott! ja gedencken nicht; sondern nach deiner hulde meiner erbarmen wollst du dich, von aller sünde frehen mich, um deiner güte willen.

6. Der HERR ist süß und aufgericht allen denen, die ihm anhangen; wenn sie all in dem wege fehlen, wird er sie doch empfangen, und lehren sie den willen sein, geschrieben in ihr hertz hin-

ein, nach seinem wohlgefallen.

7. All weg des HErrn sind warheit, güte und blosse gnade; sein gelübde hält er treulich, und gibt sie denen gar balde, die fragen nach dem worte sein, und glauben was gelobt darein, als uns die schrift abmahlet.

8. Um deines namens willen, HErr! sey gnädig meiner sünde! ich fürchte mich, ihr ist gar viel, und wachsen alle stunde: Darum mich dein geseze lehr; daß ich den weg mag außerwehlen, der dir ist wohlgefällig.

9. Des menschen seel, die Gott fürchtet, wird seine güter erben; all die im glauben ihm folgen nach, die werden nicht verderben. Der HErr ist ihr verborgen schild, sein testament ihnen öffnen will, und seinen Geist ihnen geben.

10. Meine augen stets sind zu dir, o HErr Gott! gerichtet; daß du hilffst aus dem netze mir, darinn ich bin verstricket: Erbarm dich mein! und sieh mich an, denn ich bin arm, von jederman steh ich auch ganz verlassen.

11. Mein's hertzens weh ist mancherley, auß meiner noth mich rette; schau an wie ich vernichtet bin, von arbeit lieg ganz nieder: darum vergib die sünde mein;

mein; sieh an, wie viel der feinde seyn, die mich ohn sach verfolgen.

12. Beschütz mein seel und rette mich, daß ich nicht werd beschämet: Mein hoffnung steht allein auf dich, des freuen sich die frommen; so hilf nun Gott aus aller noth, Israel deinem armen hauf, der dir allein anhanget.

Wie der hirsch in großem dürsten schreyet und frisch wasser sucht: Also sucht dich lebens- fürsten meine seel in ihrer flucht. Meine seele brennt in mir, lechzet, dürstet, trägt begier nach dir, o du süßes leben! der mir leib und seel gegeben.

2. Ach! wenn werd ich dahin kommen, daß ich Gottes angeseht, daß ich gewünschte licht der frommen, schau mit meiner augen-licht? meine thränen sind mein brod tag und nacht in meiner noth; wann mich schmähen meine spötter: Wo ist nun dein Gott und retter?

3. Wann ich dann das innen werde, schütt ich mein hertz bey mir aus; wolte gerne mit der heerde deiner kinder in dein hauf, ja, in dein hauf wolt ich gern gehen und dir meinem HErrn in der schaar die opfer bringen, mit erhabner stimme singen.

4. Was bist du so hoch betrübet, und voll unruh meine seel? harr auf Gott, der herzlich liebet und wohl siehet, was dich quäl. Ey! ich werd ihm dennoch hier frölich danken, daß er mir, wann mein hertz sich zu ihm richte, hilfft mit seinem angesichte.

5. Mein Gott! ich bin voller schande; meine seele voller leyd: Darum denk ich dein im lande, bey dem Jordan an der seite, da Hermonim hoch herfür, und hingen meine zier, Zion, ein klein wenig steigt, und dir cron und scepter neiget.

6. Deines zornes fluthen sausen mit gewalt auf mich daher; dein gericht und eifer brausen, wie das tiefe weite meer: Deine wellen heben sich hoch empor, und haben mich mit ergrimten wasser- wogen, fast in grund hinab gezogen.

7. Gott der HErr hat mir versprochen, wann es tag ist, seine güt; und wann sich die sonn verkrochen, heb ich zu ihm mein gemüth, spreche: Du mein fels und stein! gegen welchen alles klein, dem ich in dem schooß aefessen; warum hast du mein vergessen?

8. Warum muß ich gehn und weinen über meiner feinde wort? es ist mir in mei-

meinen beinen durch und durch als wie ein mord, wann sie sagen: Wo ist nun dein Gott und sein grosses thun! davon wenn du sicher lagest, du so viel zu rühmen pflagest.

9. Was bist du so hoch betrübet und voll unruh meiner seel? harr auf Gott, der herglichs liebet, und wohl siehet, was dich quäl. Ey! ich werd ihm dannoch hier frölich danken für und für: daß er meinem anesichte sich selbst gibt zum heil und lichte.

Wie nach einer wasser-
219. **W**asser-quelle ein hirsch schreyet mit begier:

Also auch mein arme seele ruft und schreyt, Herr Gott zu dir. Nach dir lebendigen Gott sie durst und verlangen hat; ach! wenn soll es dann geschehen, daß ich dein antlitz mag sehen?

2. Tag und nacht mir meine zähnen sind wie ein speiß oder brod: wann ich das hör mit beschweren, daß man fragt: Wo ist dein Gott? ich schütt dann mein herg gar auß; denck, wie ich in Gottes hauß geh mit leuten, die lobsingen, hüpfen und vor freuden springen.

3. Mein seel, was thust du dich fräncken? was machst du dir selber quaal? hoff zu Gott, und thu gedennen, ich werd ihm dancken einmahl: der mir hilfft, wann

er nur richt auf mich sein klar angesicht. Mein Gott! woh ist meiner seelen, die sich grämen thut und quälen.

4. Dann ich denck an dich mein Herr! jenseit dem Jordaner land: Und dem berg Hermon so ferne, auch dem berg Misar genannt, ein abgrund dem andern rufft, wen über mir in der lufft deine ungestümme brausen und über mein haupt herfausen.

5. Alle deine wasserwogen, deine wellen allzumal, über mich zusamen schlagen; doch tröst ich mich in trübsal, daß du helfen wilt bey tag, daß ich des nachts singen mag, dich als meinen heyland preiße, anruf und anbet mit fleiße.

6. Gott mein feld! will ich dann sagen, wie vergißt du mein so gar? Wann mich meine feind so plagen, daß ich traure immerdar. Ihr schmäh: wort und falscher mund mich bis außs gebein verwundet; dann sie täglich die red treiben, schau! wo nun dein Gott mag bleiben?

7. Mein seel! was thust du dich fräncken, was machst du dir selber quaal? hoff zu Gott, und thu gedennen, ich werd ihm dancken einmahl: der mir mein heyl sieht: barlich stellt vor augen, und er sich ferner wird hernach erklären als denn meinen Gott und Herren.

220. **W**ie schön leuchtet
der morgenstern,
voll gnad und
warheit von dem HErrn,
die süsse wurzel Jesse! du
sohn Davids aus Jacobs
stamm! mein könig und
mein bräutigam! hast mir
mein hertz besessen. Lieblich,
freundlich, schön und herr-
lich, groß und ehrlich, reich
von gaben, hoch und sehr
prächtig erhaben.

2. Ey mein perle, du werthe
cron! wahrer Gottes und
Marien Sohn! ein hochge-
bohrender könig! Mein hertz
heißt dich ein lilium, dein
süßes evangelium ist lauter
milch und honig. Ey mein
blümlein! hosanna! himm-
lisch manna! daß wir essen,
deiner kan ich nicht verges-
sen.

3. Seuf sehr tief in mein
hertz hinein, du heller jaspis
und rubin! die flamme dei-
ner liebe: Und erfreu mich,
daß ich doch bleib an deinem
außergewählten leib ein leben-
dige rippe. Nach dir ist mir
gratiosa! cöli rosa! frantz
und glummet; mein hertz
durch liebe verwundet.

4. Von Gott kommt mir
ein freuden-schein, wann du
mit deinen äugelein mich
freundlich thust anblicken; o
HErr Jesu, mein trautes
guth! dein wort, dein geist,
dein leib und blut mich in-

nerlich erquicken. Nimm
mich freundlich in dein ar-
me, daß ich warmie werd
von gnaden; auf dein wort
komm ich geladen.

5. HErr Gott Vater, mein
stärcker heid, du hast mich
ewig für der welt in deinem
Sohn geliebet: Dein Sohn
hat mich ihm selbst vertraut,
er ist mein schatz, ich bin sein
braut, sehr hoch in ihm er-
freuet. Esa, esa, himmlisch
leben wird er geben mir dort
oben: Ewig soll mein hertz
ihn loben.

6. Zwingt die saiten in cy-
thara, und laßt die süsse mus-
sica ganz freudenreich er-
schallen: Daß ich möge mit
Jesulein, dem wunderscho-
nen bräutigam mein, in ste-
ter liebe wallen. Singet,
springet, jubiliret, trium-
phiret, danckt dem HErrn:
Groß ist der könig der ehren.

7. Wie bin ich doch so hertz-
lich froh! daß mein schatz ist
das A und D, der anfang
und das ende: Er wird mich
doch zu seinem preiß auf-
nehmen in das paradies,
des klopf ich in die hände.
Amen! amen! komm du
schöne freuden-crone! bleib
nicht lange; deiner wart ich
mit verlangen.

221. **E**in feste burg ist un-
ser GOTT, ein
gute wehr und
waffen; er hilfft uns frey
aus

aus aller noth, die uns jetzt
hat betroffen. Der alte
böse feind mit ernst ers jetzt
meynt, groß macht und viel
list sein grausam rüstung
ist; auf erd ist nicht seines
gleichen.

2. Mit unser macht ist nichts
gethan; wir sind gar bald
verlohren: es streit für uns
der rechte mann, den Gott
selbst hat erkoren. Fragst
du, wer er ist? er heist Je-
sus Christ, der Herrre Je-
saia, und ist kein ande-
r Gott; das seid muß er be-
halten.

3. Und wann die welt voll
teufel wär, und wolten uns
gar verschlingen: So fürch-
ten wir uns nicht so sehr, es
soll uns doch gelingen. Der
fürste dieser welt, wie sauer
er sich stellt, thut er uns
doch nicht: Das macht, er
ist gericht, ein wörtlein kan
ihn fällen.

4. Das wort sie sollen las-
sen stahn, und keinen danc
dazu haben: Er ist bey uns
wohl auf dem plan mit sei-
nem Geist und gaben. Neh-
men sie uns den leib, guth,
ehr, kind und weib; laß fah-
ren dahin, sie habens keinen
gewinn, das reich muß uns
doch bleiden.

5. Lob, ehr und preiß dem
höchsten Gott, dem Vater
aller gnaden: Der uns aus
lieb gegeben hat seinen sohn

für unsern schaden; sammt
dem heiligen Geist, sein helf
er uns leist, von sünden uns
reißt, den weg zum himmel
weist: der helff uns frölich,
amen.

222. Erbarm dich mein!
O Herr Gott!
nach deiner gro-
ßen barmherzigkeit: wasch
ab, mach rein mein misse-
that, ich erkenn mein sünd,
und ist mir leid. Allein ich
dir gesündigt hab; das ist
wider mich stetiglich: das
böß vor dir mag nicht be-
stahn; du bleibst gerecht, ob
du urtheilest mich.

2. Sieh Herr! in sünden
bin ich gebohrn, in sünden
empfieng mich meine mut-
ter: die wahrheit liebst, thust
offenbahnen deiner weißheit
heimlich güter. Bespreng
mich Herr! mit hyssop; rein
werd ich, so du wäschest
mich, weißer dann schnee,
mein gehör wird froh, all
mein gebein wird freuen
sich.

3. Herr! sieh nicht an die
sünde mein, thu ab all unge-
rechtigkeit; und mach in mir
das herze rein, einen neuen
geist in mir bereit: verwirff
mich nicht von deinem ange-
sicht, deinen heiligen Geist
wend nicht von mir. Die
freund deines heyls Herr! zu
mir richt; der willig geist
enthalt mich dir.

4. Die

4. Die gottlosen will ich deine weg, die sündler auch darzu lehren; daß sie vom bösen falschen steg zu dir durch dich sich befehren. Beschirm mich HErr! mein's heyls ein Gott, für dem urtheil durchs blut bedeutet, meine zung verkünd'ge dein rechtes gebott: schaff, daß mein mund dein lob ausbreit.

5. Rein leiblich opffer von mir heisch; ich hatt dir das auch gegeben: so nimm nun den zerknirschten geist, betrübts und traurigs herz darneben; verschmäh nicht Gott! das opfer mein: thu wohl nach deiner gütigkeit dem berg Zion, da Christen sehn, die opfern dir gerechtigkeit.

223. **Z**u Zion wird dein nahm erhoben, o GOTT! mit lob und preis: und was die leut hie angeloben, bezahlen sie mit fleiß: denn weil du das gebet der schwachen erhörest für und für; will alles fleisch heran sich machen, und kommt, o Gott! zu dir.

2. Es drücken uns, HErr! unsre sünde, gleich einer schweren last; darum vergeltung uns verkünde, wie du verheissen hast: wohl dem! den du hast auserkohren, daß er bey dir mag sehn, und mag in deines tempels thoren stets gehen aus und ein.

3. Dem vorhof ist voll heyl, voll ehr, voll lust, voll trost und pracht: drum frommier Gott! uns jetzt erhöre nach deiner rechten macht. Wohl allen! welche dir vertrauen, auf erden rund umher; und die das hohe ufer bauen am ungezähnten meer.

4 Die berge stehen ausgebrüstet, befestigt durch deine kraft; du bist mit starker macht gerüstet, und nimmst das meer in haßt: das groffe brausen muß sich stillen, die wellen schlaffen ein; der vöcker grimm muß deinem willen auch unterworfen sehn.

5. Den leuten hebet an zu grauen, sie stehen in gefahr: wann du mit zeichen pflegst zu dräuen um selbe gegend dar: du machest frölich, was da webet, wann jetzt die sonn aufgeht; wann sie sich hinterm berg erhebet, und abends schlaffen geht.

6. Du suchest heim die dürrer saaten, das land hast du gedüngt; daß sein getrayde muß gerathen, und reiche fruchte bringt. Das brunnlein Gottes muß stets fließen, kein wasser fehlt ihm je, und muß die felder hier begießen; dann also baust du sie.

7. Du tränkest mit fruchtbaren regen der fruchten dürstigkeit; du giebest zum gewächse segen um pflanz- und

und erndtezeit; das land
kannst du mit fülle zieren;
dein hand die erndt das
jahr; und wo nur deine fass
hinzuhören, triefft es von set-
te gar.

8. Die wohnung in den wü-
sten wäldern ist fett und wie
durchspickt: die hügel lachen
samt den feldern, daß man
sich gar erquickt: Man sieht
die schaaß im anger wey-
den; das korn steht dick und
schön: Es jauchet alles gar
für freuden, und macht ein
groß gethön.

224. **E**s woll uns GOTT
genädig seyn, und
seinen seggen ge-
ben: Sein antlig uns mit
hellem schein, erleucht ins
ewige leben. Daß wir er-
kennen seine werck, und was
ihm liebt auf erden: Und
JESUS Christus heyl und
stärck, bekandt den heyden
werden, und sich zu GOTT
befehren.

2. So dancken GOTT! und
loben dich die heyden über
alle; und alle welt die freue
sich, und sing mit grossen
schaller: Daß du auf erden
richter bist, und läst die sünd
nicht walten; dein wort die
hut und wende ist, die alles
volck erhalten, in rechter
bahn zu wallen.

3. Es dancke GOTT! und
lobe dich das volck in guten
thaten: Das land bringet

frucht und bessert sich, dein
wort ist wohlgerathen. Uns
segne Vater und der Sohn!
uns segne GOTT der heilige
Geist! dem alle welt die ehre
thut; für ihm sich fürchtet
allermeist: Nun spricht von
herzen: Amen!

225. **G**OTT sey uns gnä-
dig und barmher-
zig, und geb uns
seinen Göttlichen seggen; er
lasse uns sein antlig leuchten,
daß wir auf erden erkennen
seine wege. Es segne uns
GOTT unser GOTT, es segne
uns GOTT und geb uns sei-
nen frieden! amen!

2. Lob und preiß sey GOTT
dem Vater und dem Sohn,
und dem Heiligen Geiste;
wie es war von anfang, jetzt
und immerdar, und von
ewigkeit zu ewigkeit. Amen!

226.) Mel. Aus tieffer ic.
Wer in dem schutz des
Höchsten ist, und sich
GOTT thut ergeben;

der spricht: Du Herr mein
zuflucht bist, mein GOTT,
hoffnung und leben! der du
ja wirst erretten mich, von
teufels stricken gnädiglich,
und von der pestilenz.

2. Mit seinen flügeln deckt
er dich, auf ihn sollt du ver-
trauen: sein warheit schütz
dich gewaltiglich, daß dich
bey nacht kein grauen, auch
kein betrübniß schrecken
mag, noch kein pfeil, der da
fliehet

flucht bey tag, weil dir sein wort thut leuchten.

3. Kein pestilenz dir schaden kan, die in dem finstern schleichet; kein feuch, noch krankheit rührt dich an, die im mittag umstreichet: Ob tausend stürben dir zur seit, und zehen tausend anderweit; soll es dich doch nicht treffen.

4. Ja! du wirst auch noch lust und freud mit deinen augen sehen; an der gottlosen herzeleid, wenn vergeltung wird geschehen: Weil der HERR ist dein zuversicht, und dir der Höchste seinen schutz verspricht; drum daß du ihm vertrauest.

5. Kein übelß wird begegnen dir, kein plag dein hauß wird rühren; dann er sein'n engeln für und für befiehlt dich zu führen, und zu behüten für unfall, auf händen tragen überall, daß kein stein dein fuß leze.

6. Auf löwen und ottern wirst du gehn, und treten auf die drachen; auf jungen löwen wirst du stehn, ihr zahn und giff verlachen: Dann dir der keines schaden kan; kein feuch kommt den vom andern an, der auf GOTT thut vertrauen.

7. Er begehret mein auß herzens-grund, und hofft auf meine güte; drum helff ich ihm zu aller stund, ich will

ihn wohl behüten: Ich will allzeit sein helffer sehn, drum daß er kennt den namen mein; deß soll er sich ja trösten.

8. Er rufft mich an als seinen GOTT, drum will ich ihn erhören: ich steh ihm bey in aller noth, ich will ihm hülf gewähren. Zu ehren ich ihn bringen will, langes leben ihm auch geben will, mein heyl will ich ihm zeigen.

9. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, und auch dem Heiligen Geiste etc.

227. Wohl dem! der in gottesfurcht steht,

und auch auf seinen wegen geht: Dein eigen hand dich nehren soll; so lebst du recht und geht dir wohl.

2. Dein weib wird in deinem hause seyn, wie ein reben von trauben fein; und deine kinder um deinen tisch wie öl-pflanzen gesund und frisch.

3. Sieh! so reicher segn hangt dem an, wo in gottesfurcht lebt ein mann: Von ihm läßt der alt fluch und zorn, denen menschen-kindern angebohrn.

4. Aus Zion wird GOTT segnen dich, daß du wirst schauen festiglich, das glück der stadt Jerusalem, für GOTT in guaden angenehm.

5. Fristen wird er das leben dein, und siets mit älte bey

bey dir seyn; daß du wirst
sehen Kindes-kind, und daß
Israel friede find.

6. Ehr sey dem Vater und
dem Sohn, sammt Heili-
gen Geist in einem thron,
welch's ihm auch also sey
bereit, von nun an bis in
ewigkeit.

228. **M**ele welt was freucht
und webet, was
im feld und hâu-
fern ist, was nur stumm und
zunge hebet; jauchze Gott
zu jeder frist: dienet ihm,
wer dienen kan; tritt mit
lust für ihm heran.

2. Sprechet: Der Herr ist
unser meister, er hat uns aus
nichts gemacht; er hat unsre
leib und geister an die lichte
welt gebracht: wir sind sei-
ner allmacht ruhm, seine
schaaf und eigenthum.

3. Gehet ein zu seinen pfor-
ten, geht durch seines vor-
hofs gang; lobet ihn mit
schönen worten, saget ihm
lob, preiß und danck: denn
der Herr ist jederzeit voller
gnad und gütigkeit.

229. Mel Jesu meine fr.

Meine seel ist stille zu
GOTT, dessen wille,
mir zu helfen steht;
mein herz ist vergnügt, mit
dem wies Gott füget, niht
an, wie es geht: geht es nur
zum himmel zu, und bleibt
Jesu ungeschieden; so bin
ich zufrieden.

2. Meine seele hanget an
dir, und verlanget, Gott!
bey dir zu seyn; aller ort und
zeiten, und mag keinen lei-
den, der ihr rede ein: Von
der welt, ehr, lust und geld,
wornach so viel sind beflis-
sen, mag sie gar nichts wis-
sen.

1. Nein! ach nein! nur einer,
sagt sie, und sonst keiner, wird
von mir geliebt; Jesus der
getreue, in dem ich mich freue,
sich mir ganz ergibt; er al-
lein, er soll es seyn, dem ich
wieder mich ergebe, und ihm
einig lebe.

4. Gottes güt erweae, und
dich glaubig lege sanft in
seinen schooß: Lerne ihm
vertrauen; so wirst du bald
schauen, wie die ruh so groß,
die da fleußt aus stillem geist.
Wer sich weiß in Gott zu
schicken: den kan er erqui-
cken.

5. Meine seele harret, und
sich ganz verscharret tieff in
Jesu brust; sie wird starck
durch hoffen, was sie je be-
troffen, trägt sie mit lust:
fasset sich ganz männiglich
durch gedult und glauben fe-
ste; am end kommt das beste.

6. Amen! es aeszieheth, wer
zu Jesu fliehet, wird es
recht erfahr'n: Wie Gott
seinen kindern, pflegt das
creuz zu mindern, und das
glück zu spahr'n bis zu end;
alsdenn sich wendt, daß zu
erst

erst gekostet leiden, und gehn
an die freuden.

230. **A**lla lob mein seel!
den HErrn, was
in mir ist den
nahmen sein; sein wohl-
that thut er mehren, vergiß
es nicht, o herze mein: hat
dir dein sünd vergeben, und
heilt dein schwachheit groß:
errettet dein armes leben,
nimmt dich in seinen schooß,
mit reichem trost beschüttert,
verjüngt dem adler gleich:
der könig schafft recht, be-
hütet, die leiden in seinem
reich.

2. Er hat uns wissen lassen
sein heiliges recht und sein
gericht: darzu sein güt ohn
massen, es mangelt an seiner
erbarmung nicht. Sein zorn
läßt er wohl fahren, strafft
nicht nach unser schuld; die
gnad thut er nicht spahren,
denen blöden ist er hold: sein
güt ist hoch erhaben ob de-
nen, die fürchten ihn; so
weit der ost vom abend, ist
unsere sünd dahin.

3. Wie sieh ein Vater erbar-
met über seine junge kindlein
klein: So thut der HErr uns
armen, so wir ihn kindlich
fürchten rein. Er kennt das
arm gemächte, Gott weiß,
wir sind nur staub, gleichwie
das gras vom rechen, ein
blum und fallendes laub;
der wind nur drüber wehet,
so ist es nimmer da: Also

der mensch vergehet, sein
ende das ist ihm nah.

4. Die Gottes · gnad alleine
steht fest und bleibt in ewig-
keit, bey seiner lieben gemei-
ne, die stets in seiner fürcht
bereit, die seinen bund be-
halten: er herrscht im him-
melreich. Ihr starken en-
gel! waltet seins lobs und
dient zugleich dem grossen
HErrn zu ehren, und treibt
sein heiligs wort; mein seel
soll auch vermehren sein lob
an allem ort.

5. Sey lob und preiß mit
ehren, Gott Vater, Sohn
und Heiligem Geist; der woll
in uns vermehren, was er
uns aus genaden verheißt:
daß wir ihm fest vertrauen,
gänglich uns lassen auf ihn;
von herzen auf ihn bauen,
daß unser herz, muth und
sinn, ihm frölich thun an-
hängen. Drauf singen wir
zur stund: amen! wir wer-
dens erlangen, glauben wir
von herzensgrund.

Lobet den HErrn ihr
231. Heyden all! lobet
Gott von herzen-
grunde; preiß ihn ihr völk-
er allzumal, danckt ihm zu
aller stunde: daß er euch aus-
erwählet hat, und mitgetheil-
et seine gnad in Christo sei-
nem Sohne.

2. Dann seine groß barm-
herzigkeit, thut über uns
niet walten: sein wahrheit,
gnad

gnad
net
ret
uns
drum

232.

sage
uns
müß
ein
acht
kind

2.

sinn

ben

uns

und

die

über

und

met

3.

nich

uns

vog

ist

ist e

des

bey

und

233

sein

sach

hoch

els

brie

mit

gnad und gütigkeit, erschei-
net jun und alten, und wäh-
ret bis in ewigkeit; schenck
uns aus gnad die seligkeit,
drum singet: Alleluja.

232. **W**är GOTT nicht
mit uns diese
zeit, so soll Israel
sagen: wär GOTT nicht mit
uns diese zeit, wir hätten
müssen verzagen. Die, so
ein armes häußlein sind, ver-
acht von so viel menschen-
kind, die an uns sehen alle.
2. Auf uns ist so zornig ihr
sinn, wo GOTT das hätt zuge-
ben; verschlungen hätten sie
uns hin mit ganzem leib
und leben: Wir wär'n als
die ein fluth ersäufft, und
über die groß wasser läuft,
und mit gewalt verschwem-
met.

3. GOTT lob und danck! der
nicht zugab, daß ihr schlund
uns möcht fangen; wie ein
vogel des stricks kommt ab,
ist unser seel entgangen: strick
ist entwen, und wir sind frey!
des HERRen nahme steh uns
bey, daß GOTTes himmels
und der Erden.

233. **W**o GOTT der HERR
nicht bey uns
hält, wann unsre
feinde loben; und er unsrer
sach nicht zufällt, im himmel
hoch dort oben: wo er Isra-
els schuß nicht ist, und selber
bricht der feinde list; so ist
mit uns verlohren.

2. Was menschen krait und
witz anfäht; soll uns billig
nicht schrecken: er sitzet an
der höchsten stätt, der wird
ihren rath aufdecken. Wenn
sie's auß klügste greiffen an,
so geht doch GOTT ein an-
der bahn; es sieht in seinen
händen.

3. Sie wüten fast und fah-
ren her, als wolten sie uns
fressen: zu würgen steht all
ihr begehrt, GOTTes ist bey
ihnen vergessen. Wie mee-
res wellen einher schlan-
nach leib und leben sie uns
stahn; daß wird sich GOTT
erbarmen.

4. Sie stellen uns wie ke-
dern nach, nach unserm blut
sie trachten: Noch rühmen
sie sich Christen auch, die
GOTT allein groß achten. Ach
GOTT! der theure nahme
dein, muß ihrer schalckheit
deckel seyn; du wirst einmal
aufwachen.

5. Aufsperrn sie den rachen
weit, und wollen uns gar
verschlingen: lob und danck
sey GOTT allezeit, es wird
ihnen nicht gelingen. Er
wird ihren strick zerreißen
gar, und stürzen ihre falsche
lahr; sie werdens GOTT
nicht wehren.

6. Ach HERR GOTT! wie reich
tröstest du, die gänglich sind
verlassen; der gnaden-thür
steht nimmer zu, vernunft
kan das nicht fassen. Sie
spricht:

spricht: es ist nun all's verlohren! da doch das creuz hat neu gebohren, die deiner hülff erwarten.

7. Die feind sind all in deiner hand, darzu all ihr gedanken: ihr anschlag sind dir wohl bekannt, hilff nur daß wir nicht wanden. Verzumfft wider den glauben sicht, außs künfftig will sie trauen nicht, da du wirst selber trösten.

8. Den himmel und auch die erden hast du HErr Gott gegründet: Dein licht laß uns helle werden, das herz uns werd entzündet in rechter lieb des glaubens dein, bis an das end beständig seyn; die welt laß immer murren.

9. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, und auch dem Heiligen Geiste ic.

Nun welche hie ihr hoffnung gar auf Gott den HErrn legen; die bleiben stets unwandelbar, und lan sich nicht bewegen: ihr glaub ist satt, kein mangel hat, von Gott hat er die stärke; darum spricht man: sie werden bestahn, gleichwie Zion der berge.

2. Dann um die stadt Jerusatem da ist gar viel gebürge; damit der feind kein zugang nehm, daß er sie nicht erürge: Also thut

Gott in aller noth, sein gläubig volck umgeben, und bey ihm stahn von jehund an, und bis ins ewig leben.

3. Gott ist gerecht und allweg gut; er wird auch nicht zulassen, der sündler und gottlosen ruth, über die Gotts geossen: Auf daß der gerecht nicht werd geschmächet, daß er in sünd nicht falle mit seiner hand: daß doch Gott wend't, behüt die frommen alle.

4. O HErr! thu wohl den frommen all, die recht im glauben leben: die aber treten in abfall, und sich in irrtum geben, die wird der HErr verwerffen fern, mit den sündern zersöhren; aber ohn fehl hab Israel den frieden Gottes des HErrn.

5. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, und auch dem Heiligen Geiste ic.

Wo Gott zum hauss nicht gibt sein gunst; so arbeit jederman umsonst: wo Gott die stadt nicht selbst bewacht; so ist umsonst der wächter wacht.

2. Vergebens! daß ihr früh aufsteht, darzu mit sorgen schlaffen geht, und eßt euer brodt mit ungemach; dann wem's Gott gönnt, gibt ers im schlaff.

3. Nun sind sein erben unsre kind, die uns von ihm gegeben

ben
ins
jug
4.
sch
sein
nie
vor
G
5.
den
G
che
vor

23

rup
her
sie
da
un
H
2.
gn
ver
thu
bes
ma
mu
un
3.
hof
die
me
un
mi
da
hor
bar

ben sind: Gleichwie die pfeil
ins starcken hand; so ist die
jugend Gott bekannt.

4. Es soll und muß dem ge-
schehen wohl, der dieser hat
sein köcher voll: Sie werden
nicht zu schand noch spott;
vor ihrem feind bewahrt sie
Gott.

5. Ehr sey dem Vater und
dem Sohn, sammt heiligem
Geist in einem thron; wel-
ches ihm auch also sey bereit
von nun an bis in ewigkeit.

Aus tieffer noth schrey
236. Ich zu dir, HErr
Gott! erhör mein
ruffen; dein gnädig ohr neig
her zu mir, und meiner bitt
sie öffen: Denn so du wilt
das sehen an, was sünd und
unrecht ist gethan; wer kan,
HERR! vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts denn
gnad und gunst, die sünde zu
vergeben: Es ist doch unser
thun umsonst, auch in dem
besten leben. Vor dir nie
mand sich rühmen kan; deß
muß sich fürchten jederman,
und deiner gnade leben.

3. Darum auf Gott will
hoffen ich, auf mein ver-
dienst nicht bauen; auf ihn
mein hertz soll lassen sich,
und seiner güte trauen: die
mir zusagt sein werthes wort,
daß ist mein trost und treuer
hort; deß will ich allzeit
barren.

4. Und ob es währt bis in
die nacht und wieder an den
morgen: doch soll mein hertz
an Gottes macht verzweif-
eln nicht noch sorgen. So
thu Israel rechter art, der
aus dem Geist erzeuget ward,
und seines Gottes erbar-
ret.

5. Ob bey uns ist der sünden
viel, bey Gott ist vielmehr
gnade: Sein hand zu helfen
hat kein ziel, wie groß auch
sey der schade. Er ist all-
in der gute hirt, der Israel er-
lösen wird aus seinen sünden
allen.

6. Ehr sey dem Vater und
dem Sohn, und auch dem
Heiligen Geiste.

Nun sieh wie fein und
237. Lieblich ist recht brü-
derlich zu leben,
nach einigkeit in Jesu Christ,
mit reinem hertzen streben.
Dann einerley gesinnet seyn,
verschafft einander dulden
fein, und von sich mäßig hal-
ten: Da will die lieb selbst
walten.

2. Es möcht so köstlich nim-
mer seyn die lieblich balsam-
salben, die Aaron sloß vom
haupt herein in barth und
allenthalben; als köstlich ist
die einigkeit der allgemeinen
Christenheit auf Gottes
wort gegründet, dergleichen
man nicht findet.

3. Der edle thau vom berg
Hermon kan nicht so gut
vor-

vorkommen dem durstigen gebürg Zion, als grossen lust und frommen, bringt durch des Heiligen Geistes krafft ein solch liebliche brüderschaft bey allen Guteskindern, an heyl kan nichts erwinden.

4. Dann da will selbst der milde GOTT seinen seggen lassen walten; mit trost und hülf in aller noth, ob solchem tapfer halten: verheisset ferner auch darzu in diesem elend gute ruh; und dort das ewig leben, durch Christum ihm zu geben.

238. **A**n wasser flüssen Babylon, da sassen wir mit schmerzen; als wir gedachten an Zion, da weinten wir von herzen: Wir hiengen auf mit schwerem muth die harffen und die orgeln gut an ihre bäum der weyden, die drinnen sind in ihrem land; da musien wir viel schmach und schand täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang, so hart an selben orten; begehrten von uns ein gesang mit gar spöttlichen worten: und suchten in der traurigkeit ein frölich gesang in unserm leyd; ach lieber! thut uns singen ein lobgesang, ein liedlein schon von den gedichten aus Zion, das frölich thut erklingen.

3. Wie sollen wir in solchem zwang und elend jetzt vorgehen, dem Herren singen ein gesang, so gar in fremden landen? Jerusalem! vergeß ich dein; so wolte Gott der rechten mein vergessen in meinem leben: Wenn ich nicht dein bleib eingedenk, mein zung sich oben anheuck, und bleib am gaumen kleben.

4. Ja wenn ich nicht mit gangem fleiß, Jerusalem! dich ehre; im anfang meiner freuden preiß von jetzt und immermehr. Gedenk der kinder Edom sehr, am tag Jerusalem, o HERRE! die in ihrer bosheit sprechen: Reiß ab, reiß ab! zu aller stund, vertilg sie gar bis auf den grund; den boden wollen wir brechen.

5. Du schändte tochter Babylon! zerbrochen und zerstöhret: Wohl dem! der dir wird geben den lohn, und dir das wiederköhret, dein übermuth und schalckheit groß; und mist dir auch mit solchem maas, wie du uns hast gemessen: wol dem! der deine kindlein klein ergreift, und schlägt sie an einen stein, damit dein werd vergessen.

6. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, und auch dem Heiligen Geiste! als es im anfang war und nun, der uns sein gnade leiste: Das wir

wir auf diesem jammerthal
von herzen scheuen überall
der welt gottlos leben;
und streben nach der neuen
art, darzu der mensch gebil-
det ward: wer das begehrt,
sprech: amen!

249. **H**err Gott! der du
erforschest mich, er-
kennst mein ganzes
leben: mein auferstehn und
sitzen; ich bekenn, von dir
wird geben. All mein gedan-
cken, so ich han, vor dir, o
Gott! eröffnet stahn; er-
kennst mein thun und lassen:
denn du bist stets um mei-
nen pfad, der ringsweiß um
mein lager gah, spehst aus
all meine strassen.

2. Es ist kein wort in mei-
nem mund, noch red auf
meiner zungen, daß dir nicht
alles vor sey kund, eh sie
werd'n gered oder gesungen.
Ich geh, steh, was ich immer
thun, so bist du da und siehst
mir zu, ohn dich nichts guts
vollbringe; du richtest es
dann vor in mir an: dein
hand mich kräftig führt auf
die bahn, mir mag's sonst
nicht gelingen.

3. Ich bin zu schwach in
mein'm verstand, solch heim-
lichkeit zu erlangen: Ver-
nunfft treibt daraus nur ein
tand, im glauben wird's em-
pfangen. Wo soll ich hinge-
hen für dein'm Geist, der al-
ler herzen gedanken weiß?

dein angesicht weiß mein stie-
hen: fahr ich gen himmel,
so bist du da; auch in die
höll und anderswo, kan mich
dein nicht entziehen.

4. Nehm ich flügel der mor-
genröth, und bleib am end
deß meeres, dein hand mich
wird in aller noth erhalten
und erhehren: sprech ich,
finsternis decken mich; so
gilt der tag und nacht dir
gleich, die nacht leucht wie
der tage: bey dir finster
nicht finster ist, all heimlich
sünd zu aller frist dir nie-
mand mag verschlagen.

5. Mein nieren hast in dei-
ner gewalt, auch all mein
heimlich lüste: wie ich in
mutterleib war gestalt, ohn
mich hast zugerüstet. Dein
rechte hand war stets ob mir,
von herzen-grund, des danc
ich dir deiner wunderlichen
thaten, damit du mich machst
wundersam, mein seel solch
gutthat wohl vernahm, daß
es gefiel deinem rathe.

6. All mein geheim hast du
gezehlt, da ich solt gebildet
werden: Dein augen auch
auf mich gestellt, da ich lag
in der erden, in mutterleib
noch unbereit, daß kein ver-
nunfft nicht weiß bescheid,
mein tag vor dir sind gezeh-
let; darvon noch zu fein
mensch mag thun, in deinem
buch all geschrieben stohn.
wie lang du's hast erwöhlet.

3

7. Wie

7. Wie köstlich sind für mir
o Gott! dein vielfältig ge-
dancken; ihr sum des sandts
am meere hat, von dir werd
ich nicht wancken. So ich
vom tod auch sonst aufwach,
dein gnad mich halt in aller
sach, bey dir werde ich blei-
ben: die gottloß roth, o höch-
ster Gott! dietödt, tilg aus,
mach sie zu spott, das blut-
volck gar vertreibe.

8. Sie reden stets unrecht
von dir, was dient zu ihren
sachen: so bald dein wort
will klar herfür, ohn ursach
sich aufmachen. Ich haß ja
Herr! die hasser dein, die
dir und deinem wort zwi-
der seyn, darwider allzeit
streben; darum sie mir all
werden feind, viel schmach
und leyds erzeigend seynd,
wollst mir das siegen geben.

9. Erforsch mich Herr! er-
fahr mein herzk, versuch all
mein gedanken: und sieh,
ob mein thun hinterwärts
auf einig seit woll wancken.
Ob ich sey getreten ab der
bahn, laß mich, o Gott!
nicht fürbaß gahn, auf rech-
tem weg mich leite; der dir
gefall und ewig sey, mein
gewissen, leib und seel dir
frey ewig stets sey bereitet.

10. Ehr sey dem Vater und
dem Sohn, und auch dem
heiligen Geiste, ic.

Lobet den Herrn,
250. Lobet den

Herrn! dann er ist sehr
freundlich; es ist sehr köstlich
unsern Gott zu loben, un-
sern Gott zu loben. Sein
lob ist schön und lieblich an-
zuhören: Lobet den Herr-
ren, lobet den Herren.

2. Singt gegen einander,
singt gegen einander, dem
Herrn mit danken, lobt
ihn mit harpfen, unsern
Gott den werthen, unsern
Gott den werthen: Denn
er ist mächtig und von groß-
sen kräften: Lobet den Herr-
ren, lobet den Herren.

3. Er kan den himmel, er
kan den himmel, mit wol-
cken bedecken; und gibt den
regen wenn er will auf er-
den, wenn er will auferden.
Er läßt gras wachsen hoch
auf dürrer bergen: lobet den
Herrn, lobet den Herren.

4. Der allem fleische, der
allem fleische, giebet seine
speise, dem vich sein futter
väterlicher weise, väterlicher
weise; den jungen raben,
die ihn thun anruffen: Lo-
bet den Herren, lobet den
Herrn.

5. Er hat keine luste, er hat
keine luste, an der stärke des
ross 8, noch wohlgefallen an
jemandes beinen, an jeman-
des beinen; er hat gefal-
len an denen, die auf ihn
trauen: lobet den Herren,
lobet den Herren.

6. Danket dem Herrn,
dan-